

Die „Weiserik-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserik-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserik-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüpe, — in Frauenstein: Rademstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 78.

Sonnabend, den 4. Juli 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. Juli. Eine so bedeutende elektrische Spannung, wie sie an der Mittwoch wahrzunehmen und zu ertragen war, mußte natürlich eine entsprechende Ausgleichung zur Folge haben, welche denn auch in den Abendstunden von 1/9 Uhr an in heftigster Entladung erfolgte. Blendende Blitze von allen Seiten her erhellten auf Augenblicke die tiefe Finsterniß mit grellem Lichte; dazu erhob sich ein orkanartiger Sturm, der den Regenguß gegen die Wetterseite der Häuser peitschte und an Dächern und Bäumen seine Wuth geltend machte. Die an der östlichen Giebelseite des Töpfer Richter'schen Hauses stehende Erle wurde an der Wurzel umgebrochen und fiel mit dem Gipfel auf das rechte Weiserikufer, dabei die Brückenbarriere aus den Fugen drückend und zum Theil zerbrechend; am Weiserikufer wurden die Eschen und in den nahen Gärten die Obstbäume arg mitgenommen, auch in anderen Theilen der Stadt haben die Obstgärten gelitten. Es wird behauptet, daß der Blitz in die Linde am Oberthor, vor dem Nische'schen Hause, sowie in eine Telegraphenstange auf der Bezirksstraße, nahe den Scheunen, eingeschlagen habe, doch konnten wir bei der Besichtigung dieser Objekte Spuren eines Blitzschlags nicht auffinden. — Was dem Einen schadet, nützt dem Andern! Davon konnte man sich auch bei diesem Gewitter, ganz abgesehen von der allgemeinen segensreichen Einwirkung, überzeugen; die Regengüsse am Morgen und Abend kamen der Einwallung der neuaufgeschütteten Straße an der Schloßmauer wesentlich zu Gute, so daß gestern, am Donnerstag Vormittag, die freilich trotzdem stark in Anspruch genommene Wasserleitung doch hin und wieder funktionierte. Was hätte werden sollen, wenn der Regen nicht bereits tüchtig geschwemmt gehabt hätte. Uebrigens ist die betreffende Wegeverbesserung nunmehr fertig und wird — falls es etwa zum Vogelichien regnen sollte — den Festbesuchern ebenso sehr erwünscht sein, als den Anwohnern und täglichen Passanten.

Mit dem Eintritte in die Zeit der Kirichen macht sich eine Unsitte nicht nur der Kinder, sondern auch vieler Erwachsenen wieder bemerkbar, welche nicht oft und entschieden genug gerügt werden kann. Es ist dies die üble Angewohnheit mancher Kirichenfreunde, die Kerne der von ihnen genossenen Früchte achtlos auf den platten Fußweg, in Hausflur, auf Treppentufen und sonstige von Menschen viel begangene Stellen zu werfen, eine Unvorsichtigkeit, welche unter Umständen für die Passanten verhängnisvoll werden kann, da ein Ausgleiten derselben auf den unter den Füßen hinrollenden Kernen leicht möglich ist. So sehr immer und immer wieder vor dem schädlichen Verschluden der letzteren gewarnt werden muß, so dringend nöthig erscheint es andererseits auch, das Werfen der Kerne nicht nur von Kirichen, sondern von Steinfrüchten überhaupt auf Stellen zu vermeiden, wodurch leicht Menschen gefährdet werden können.

* **Schmieberg.** Um dem lästigen, mit verschiedenen Unzuträglichkeiten verbundenen freien Umherlaufen von hauptsächlich größeren Hunden vorzubeugen, hat der hiesige Gemeinderath folgende polizeiliche Bestimmungen getroffen: 1. Den Besitzern von Hunden wird hierdurch aufgegeben, dafür zu sorgen, daß letztere auf öffentlichen Wegen und Plätzen nicht unbeaufsichtigt umherlaufen und insbesondere nicht Fuhrwerke, Reiter und Fußgänger durch Anläffen, Auspringen und Verfolgen belästigen. 2. Biffige Hunde sind mit einem Maulkorbe, hauptsächlich in den Monaten Juni, Juli und August, zu versehen. 3. Hunde, welche bis zum Widerrist die Höhe von 45 cm über-

schreiten, müssen fest an der Kette liegen oder von einer sicheren Person an der Leine geführt werden. 4. Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung werden, insoweit nicht § 367, Ziffer 11 des Reichsstrafgesetzbuches einschlägt, für den ersten Fall mit 3 M., für alle weiteren Fälle mit doppelter Ordnungsstrafe belegt.

Reichstädt. Heute Freitag, Vormittags in der ersten Stunde, entstand im Schuppen des Wirtschaftsbesizers Weichelt hier vermuthlich infolge Brandstiftung ein Schadenfeuer, das den aus Wohngebäude, Schuppen und Scheune bestehenden Komplex alsbald in Asche legte. Der Kalamitose hat glücklicherweise verschert. — Von auswärts erschienen die Spritzen der Gemeinden Berreuth, Dippoldiswalde, Obercarsdorf, Sabisdorf und Beerwalde. Das Feuer griff so rasch um sich, daß sich mehrere Feuerwehrleute mit ihren Leinen retten mußten, auch zog sich beim Retten Frau Weichelt schwere Brandwunden an den Beinen zu. Der Besitzer war zur Zeit des Ausbruchs des Feuers abwesend.

Altenberg. Am 1. Juli, Abends gegen 9 Uhr, zog ein sehr schweres Gewitter, verbunden mit furchtbarem Sturm, Regen und Hagelschlag, von Westen kommend, über unsere Stadt. Das Unwetter war schrecklich; der Sturm warf Bäume um und Regen und Hagelschlag haben die zu den besten Hoffnungen berechtigende Ernte fast vollständig vernichtet. Ebenso ist an Gebäuden, namentlich an Fenstern, zum Theil großer Schaden angerichtet worden.

* **Glasbütte.** Der bei dem heftigen Gewitter am Mittwoch Abend gegen 1/9 Uhr plötzlich eintretende Weststurm hat hier in den Gärten verschiedenen Schaden angerichtet, Rosen und andere Blumenstöcke umgebogen und gebrochen, Baumäste heruntergerissen u. s. m., auch die Dachpappe auf dem Dache der Kohlenniederlage von Siegelt zerlegt und heruntergeworfen.

* **Dittersdorf.** Bei dem am Sonnabend, den 27. vor. Mts., des Abends gegen 1/7 Uhr, hier aufgetretenen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl, ohne zu zünden, in das Wohngebäude des Wirtschaftsbesizers Karl Friedemann in Reudorfel (zu hiesigem Orte gehörig) und beschädigte die Thürschwelle der Parterre- und Oberstufe, die Wände in den Stuben und in der Hausflur, sowie auch den Ofen und den Essenkopf. Außerdem wurde in der auf dem Bodenraume befindlichen Räucherlampe die eine Wand herausgedrückt.

Waltersdorf bei Liebstadt. Am 27. Juni feierte das hochbetagte Schwente'sche Ehepaar das goldene Ehejubiläum, umgeben von Kindern und Enkeln. Der im 80. Lebensjahre stehende Heinrich Schwente, welcher sich noch einer seltenen Geistesfrische erfreut, war bis vor längerer Zeit der siebente Besitzer aus der Familie Schwente des jetzt Emil Herzog gehörigen Gutes, sah sich aber in Folge körperlichen Leidens genöthigt, dasselbe zu verkaufen. An dem seltenen frohen Feste betheiligte sich die ganze Gemeinde Waltersdorf. Im Laufe des Tages überreichten Mitglieder des Gemeinderathes ein werthvolles Geschenk im Namen der Gemeinde, wobei P. Dr. Müller-Liebenau eine herzliche Ansprache an das Jubelpaar richtete.

* **Kreischa.** Dem hiesigen Gutsbesizer Vormann ging auf der Straße von Rossendorf nach Kreischa das vor einem neuen Amerikaner gespannte Pferd durch, weil durch das schnelle Fahren der Deichselbolzen herausgesprungen war. Der Wagen zerschellte an einem Baum vollständig; Herr Vormann, der das Pferd nicht loslassen wollte, wurde eine große Strecke geschleift und erlitt so bedeutende Verletzungen, daß er nach Hause gefahren werden mußte. Das Pferd raste mit dem Vorderwagen nach Quohren, woselbst

es aufgehalten wurde, hatte sich aber mit den eisernen Ortsfesseln die Fesseln ganz zerschlagen.

* **Hänichen.** Bei dem am Morgen des 1. d. M. hier und in der Umgegend aufgetretenen, mit heftigem Schloßenschlag verbundenen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in das Scheunengebäude des hiesigen Wirtschaftsbesizers Friedrich Wilhelm Kehl, zündete und beschädigte in dem an die Scheune angebauten Wohnhaus sowohl auf dem Bodenraume, wie auch in der Hausflur an verschiedenen Stellen den Fuß an den Wänden. Der sofort nach dem erfolgten Blitzschlag herbeigeilten Spritzenmannschaft des hiesigen Steinkohlenbauvereins gelang es, das Feuer in der Scheune alsbald zu dämpfen, so daß nur einige Centner Heu und mehrere Gebund Stroh verbrannten, während am Hause selbst nur die Dachsparren mehr und weniger angekohlt sind, ein weiterer Schaden dagegen nicht entstanden ist. Der genannte Kehl hat sein Mobiliar gegen Feuergefahr versichert und ist ihm dasselbe infolge des Ausräumens nicht unbedeutend beschädigt worden.

Boigtzdorf bei Sayda. Bei dem Gewitter, welches am Nachmittags des 28. Juni über die hiesige Gegend zog, schlug ein Blitzstrahl in einen auf dem Felde stehenden Erntewagen des Gutsbesizers Stiehl. Merkwürdiger Weise entstand weiter kein Schaden, als daß eine Sprosse aus dem Wagen herausgeschlagen wurde.

Deberan. Dem Vorgange vieler anderer Orte unseres Vaterlandes folgend, wurde vor einigen Monaten auch hier vom Militärverein auf Veranlassung des „Vereins für freiwillige Pflege kranker und verwundeter Krieger“ beschlossen, eine Sanitätskolonne zu bilden. Das Ehrenmitglied des Militärvereins Dr. med. Risse hier übernahm in freundlichster und selbstlosester Weise die Ausbildung von 26 Mann, erkens 12 Mann zur Transportkolonne, verwendbar auf dem Schlachtfelde, und zweitens 14 Mann zur Ortskolonne, welche im Orte verbleiben. Nachdem diese freiwilligen Mannschaften in ungefähr 20 Unterrichtsstunden für ihre Ziele vorbereitet worden, fand am Sonnabend im Saale der „Garüche“ in Anwesenheit des Militärvereinsdirektoriums u. durch den Vorsitzenden des Eingangs erwähnten Vereines, Grafen Wigthum aus Dresden, und Oberstabsarzt Dr. Rufe-Wobst aus Freiberg die Prüfung der Gesamtkolonne statt. Das Resultat der Prüfung war nach Urtheil der dieselbe vornehmenden Herren durchgehend ein ganz ausgezeichnetes und gereichte den Mannschaften wie deren Instrukteur Dr. Risse zur höchsten Ehre.

Plauen i. Vogtl. Wie zuverlässig verlautet, ist von der Postverwaltung die Erweiterung des hiesigen Postgebäudes durch einen größeren Ausbau ins Auge gefaßt. Zu diesem Zwecke ist mit dem Besitzer des an das Postgebäude angrenzenden Grundstückes, Zimmermeister Seifert, ein Kaufvertrag abgeschlossen worden, durch welchen sich die Post einen Platz von etwa 26 Meter Straßenfront und 56 Meter Tiefe gesichert hat. Der Vertrag bedarf nur noch der Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren des Reiches. Durch die Bebauung dieser über 1500 qm großen Fläche werden überaus zweckmäßige und völlig ausreichende Räume zur Erweiterung des Postamtes gewonnen werden.

Adorf. Die Vorarbeiten für die schon seit 30 Jahren erstrebte, aber bis jetzt noch nicht begonnene Bahn Adorf-Rosbach-Hof sind schon seit etwa 5 Jahren vollendet; die sächsischen Stände haben auch einer etwa zu gründenden Aktiengesellschaft die Genehmigung zum Baue derselben ertheilt; aber die betheiligten Kreise wünschen den Bau durch den Staat, weil nur dadurch den von der Bahn berührten ober-